

---

# **Fachtagung zur Pflegequalitätssicherung**

## **Pflegevisite in der ambulanten Pflege**

**14. Juni 2006  
Bremen**

**Jürgen Brüggemann**

### **Qualitätssicherung in der ambulanten Pflege - Ergebnisse und Perspektiven aus Sicht des MDS -**

---

#### **Vorbemerkungen**

Von Anfang der Qualitätsprüfungen hat der MDK auf einen beratungsorientierten Prüfansatz gesetzt, da die externe Qualitätssicherung wesentlich erfolgreicher ist, wenn Hilfestellungen durch die Prüfinstitution gegeben werden können. Der Beratungsaspekt wird überwiegend im Rahmen der Qualitätsprüfungen selber als themenbezogene Impulsberatung umgesetzt. Seit Januar 2006 liegen die aktuellen Prüfgrundlagen vor. Mit diesen neuen Prüfgrundlagen wurde eine weitere Schwerpunktverlagerung zur Prozess- und Ergebnisqualität erreicht.

#### **Ausgewählte Ergebnisse der Qualitätsprüfungen**

Aus fachlichen Perspektive zeigen sich bei den Qualitätsprüfungen sowohl im eher abstrakten organisatorischen Bereich als auch in der bewohnernahen Prozess- und Ergebnisqualität deutliche Optimierungspotentiale. So ergeben sich beispielsweise bei den Themen Dekubitusprophylaxe und Therapie, Ernährung und Flüssigkeitsversorgung, Versorgung gerontopsychiatrisch beeinträchtigter Bewohner und Umgang mit Inkontinenz Verbesserungspotentiale zwischen ca. 20 und 40 Prozent.

#### **Korrelationen zwischen Prozess- und Ergebnisqualität und Management**

Vielfach wird, gerade auch im Zusammenhang mit dem gerne und vielbemühten Begriff der Bürokratie, behauptet, die Pflegeeinrichtungen würden durch eine Vielzahl sinnloser bürokratischer Anforderungen belastet und daran gehindert, sich ihrem eigentlichen Auftrag, nämlich der guten Pflege und Betreuung hilfebedürftiger alter Menschen, zu widmen. Aber: nicht alles, was mit Bürokratie leicht abgetan wird, ist entbehrlich, im Gegenteil.

Bei dem Vergleich der Prüfergebnisse zur Prozess- und Ergebnisqualität lassen sich vielfältige Zusammenhänge mit Parametern der organisationsbezogenen Prozess- und Strukturqualität herstellen.

Im Rahmen der Prüfung durch den MDK findet eine Bewertung des Pflegemanagements statt. Ergeben sich hier gute Ergebnisse, hat dies einen positiven Einfluss auf den Zielerreichungsgrad bei der Versorgung pflegebedürftiger Menschen. Dies lässt sich gerade auch am Beispiel der Pflegevisite darstellen.

## **Zertifizierte Pflegeeinrichtungen und deren Qualitätsbewertung durch den MDK**

Zum Einfluss einer Zertifizierung auf die Ergebnisqualität der Pflege werden von den verschiedenen Akteuren sehr unterschiedliche Positionen vertreten.

Nach ersten Tendaussagen, die sich aus den Ergebnissen der Qualitätsprüfungen ableiten lassen, weisen zertifizierte Pflegeeinrichtungen bei den organisationsbezogenen Qualitätsparametern überwiegend etwas bessere Ergebnisse auf, als die nicht zertifizierten Pflegeeinrichtungen. Bei den Qualitätsparametern, die der Prozess- und Ergebnisqualität zuzuordnen sind hebt sich dieser Unterschied auf oder kehrt sich gar um.

### **Schlussfolgerungen**

Es besteht ein nachvollziehbarer Zusammenhang zwischen einem guten (Pflege-) Management und einer guten Prozess- und Ergebnisqualität. Damit wird der Einfluss der Steuerungsfunktion der verantwortlichen Pflegefachkraft als auch der übrigen Leitungskräfte auf die Qualität der Pflegeeinrichtungen deutlich. Diese Funktion wird bei enger werdenden Ressourcen und ungünstigeren Fachkräfteanteilen noch an Bedeutung zunehmen. Daher sollte der Fokus in Zukunft verstärkt auf die Qualifikation der mittleren und oberen Leitungsebene der Pflegeeinrichtungen gelegt werden.

Qualifizierte Pflegemanager sind in der Lage ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement aufzubauen. Dabei kann eine Zertifizierung unterstützend wirken. Ob mit einer Zertifizierung ein Zusatznutzen gegenüber einem intern aufgebauten und betriebenen einrichtungsinternen Qualitätsmanagement (ggf. mit zusätzlicher externe Organisationsberatung) erzielt werden kann, muss jede Pflegeeinrichtung für sich entscheiden.